

## Metrisches.

### Zu Varro's Satiren.

Als ich in dem Aufsatze über die varronischen Satiren XX S. 429 darthat, daß Varro den Dramatikern folgend einen iambischen Senar mit *lucé locum afficiens*, also mit einem trochäischen Worte begonnen habe, setzte ich hinzu, daß in diesem Punkte ein Unterschied zwischen der älteren und der ausgebildeteren Metrik in die Augen falle, daß wenigstens Phädrus die Vertheilung des Dactylus auf zwei Worte sich nicht verstattet habe. Diese Bemerkung scheint, wie andres mehr in jenem Aufsatze, von Hrn. Riese mißverstanden, da er XXI S. 114 mit großer Bestimmtheit schreibt: 'wenn ein Senar mit einem Dactylus beginnt, so lassen alle Späteren, selbst der plebeisch incorrecte Dichter Phädrus, dessen beide Kürzen stets zu einem Worte gehören'. In dieser Ausdehnung ist der Satz unbedingt falsch, wie schon L. Müllers metrisches Werk S. 156 lehren konnte. Bei Seneca findet sich Oed. 263 der Vers *quidquid ego fugi. non erit veniae locus*, freilich der einzige Vers dieser Art aus sämtlichen Dramen Senecas, wenn ich mich nicht täusche, aber dieser keinem Zweifel unterworfen und von solchen Senaren, wie *undaque resultat scissa tranquillo minor* bei Petronius, nicht gar zu verschieden. Ferner bietet Aufonius in den *Sapientes* folgende Verse dar, *prol. 3 hodie in orchestram palliati prodeunt* und *lud. 15 esse meditationem totum qui putat*. Mehr Gewicht lege ich darauf, daß selbst Prudentius kein Bedenken trug in den Anfang ein trochäisches Wort zu stellen *peristeph. 10, 788 novit animator solus et factor tui* und *1004 quaerit alienus sanguis ille adperserit*. Beispiellos ist also jene Form des

ersten Fußes selbst in der neoterischen Metrik nicht, wenn sie gleich vermieden ward. Für Varro aber und diejenigen Jamben seiner Satiren, welche durch Verlängerung der Thesis zeigen, daß sie den Jamben der Bühne nachgebildet wurden, hat eine auf zwei Wörter vertheilte Arsis des ersten Fußes vollends keinen Anstand, wie sich gewiß auch Hr. Niese aus dem Prolog des Laberius B. 114 R. überzeugen wird.

J. B ü c h e l e r.